BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

Medienmitteilung

Vernissage «Ein Bild von Dorothee?», 9. Mai 2021

Die Obwaldner Kunstschaffenden Judith Albert, Moritz Hossli und Christian Kathriner regen mit Ihren Arbeiten zum Nachdenken über Dorothee Wyss an

Das starke Interesse an Dorothee Wyss spiegelte sich an der Vernissage des Kunstprojekts «Ein Bild von Dorothee?» am 9. Mai 2021 in Flüeli-Ranft. Rund 100 Teilnehmende folgten der Einladung des «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss».

In feierlichem Rahmen inmitten blühender Natur begrüsste Präsident Franz Enderli die Gäste vor dem Wohnhaus von Niklaus und Dorothee. Bereits im Gedenkjahr 2017 «600 Jahre Niklaus von Flüe» zeigte sich das Interesse der Zivilgesellschaft an der Frau des Schweizer Friedenspatrons Niklaus von Flüe: «Ohne Dorothee kein Bruder Klaus», ist zum geflügelten Wort geworden.

Franz Enderli, Präsident Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss, begrüsst zur Vernissage «Ein Bild von Dorothee?» vor dem Wohnhaus von Niklaus und Dorothee

Gabriela Christen, Direktorin Hochschule Design & Kunst Luzern, verwies in der Einführung auf die bedeutende Rolle der Kunst in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen. Kunst soll und muss zum Nachdenken anregen. Dies tun die drei Obwaldner Kunstschaffenden, Judith Albert, Moritz Hossli und Christian Kathriner, die sich auf Einladung des Fördervereins an die Thematik «Dorothee Wyss» herangewagt haben.

Im Gespräch mit Gabriela Christen erzählten die Künstlerin und die Künstler von ihrer persönlichen Annäherung an Dorothee Wyss, von der Herausforderung dieser starken Frauengestalt gerecht zu werden und von der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem

Leben und der Bedeutung Dorothees. Ihre sehr unterschiedlichen, sich ergänzenden Werke wollen auf ihre je eigene Art Denkanstösse geben.

Gabriela Christen im Gespräch mit Christian Kathriner

Judith Albert zeigt zwei Videoarbeiten «Dorothee Passion I» und «Dorothee Passion II» in der Küche des Wohnhauses von Niklaus und Dorothee im Flüeli. Die erste Arbeit ist auf die rauchgeschwärzte Holzwand projiziert. Hände lösen mit Nadeln Buchstabe um Buchstabe aus einem dunklen Grund. Es entstehen Wortfragmente und schliesslich ein Satz. Die zweite Arbeit ist auf den Küchentisch projiziert. Zwei Frauenhände schieben behutsam Holzkugel um Holzkugel im Kreislauf weiter. Ein rituelles Voranschieben im Rhythmus des immer Wiederkehrenden, des nie Endenden.

Die subtilen Videoarbeiten von Judith Albert fügen sich in den zentralen Arbeitsbereich von Dorothee, die Küche, ein. Hände zeigen ihr Wirken, Dorothee wird präsent, sie belebt den Raum.

Judith Albert «Dorothee Passion II», 2021

Als junger Künstler stellte sich auch Moritz Hossli der Herausforderung einer geistig künstlerischen Auseinandersetzung mit Dorothee Wyss. Mit seiner Arbeit «Dorothee Läuten» gibt er Dorothee eine eigene, unverkennbare Stimme im Chor des männlichen Flüeli-Glockenspiels.

Symbolhaft verkörpert die «Dorothee Glocke» das Wesen und die Botschaft der Frau des Friedenstifters Bruder Klaus. Eine Videoarbeit im Museum Bruder Klaus Sachseln dokumentiert den Herstellungsprozess der Glocke durch Roland Bolliger und Silvie Gorath in der über 650 Jahren alten Glockengiesserei Rüetschi in Aarau. Eine Fügung: Die Dorothee Glocke ist das Erstlingswerk der jungen Glockengiesserin Silvie Gorath.

Sr. Ruth-Maria Buschor, Äbtissin des Frauenklosters St. Andreas Sarnen, weihte die «Dorothee Glocke» anlässlich der Vernissage vom 9. Mai 2021 im Flüeli, assistiert von Sr. Franziska und Adrian Hossli. Eine aussergewöhnliche Zeremonie zu Ehren der aussergewöhnlichen Frau des Niklaus von Flüe. Sinnbildlich auch die lateinische Glockeninschrift nach Peter Numagen 1483, übersetzt: «Die angesehene Ehefrau des Nikolaus, zufrieden mit wenig».

Äbtissin Ruth-Maria Buschor weiht die Dorothee Glocke, assistiert von Sr. Franziska und Adrian Hossli

Der zweite Teil der Vernissage führte in die Pfarrkirche Sachseln zur Arbeit «Justaucorps» von Christian Kathriner. Diese beeindruckt in Grösse und Ausführung. Ausgangspunkt der Installation Kathriners ist der Pilgerrock von Bruder Klaus in der Seitenkapelle in der Kirche. Mit dem auf der Empore hinzugestellten dreiteiligen überdimensionalen Objekt wird die Betrachterin, der Betrachter keinen vorschnellen Frieden schliessen können. Das sorgfältig aus Leinen (belgisches Maltuch/Leinwand) genähte mächtige Barock-Gewand passt sich in Farbe und Gestaltung in den barocken Kirchenraum ein, steht aber in Dissonanz mit dem in Einfachheit beeindruckenden Originalgewand des Eremiten. Kunst vom Feinsten, die zum Nachdenken anregt.

BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

Christian Kathriner, Justaucorps 2021, auf der Empore der Pfarrkirche Sachseln

Die Arbeiten sind bis 1. November 2021 täglich von 10 bis 17 Uhr zugänglich.

Während den Gottesdiensten in der Kirche Sachseln ist die Besichtigung der Arbeit von Christian Kathriner nicht möglich.

Das Museum Bruder Klaus Sachseln (Videoarbeit von Moritz Hossli) ist montags geschossen.

Rahmenveranstaltung
Kunstwanderung «unterwegs zu Dorothee», Samstag, 28. August 2021
mit Judith Albert, Moritz Hossli und Christian Kathriner
13.30 Uhr Start im Museum Bruder Klaus Sachseln
Anmeldung an kontakt@bruderklaus.com

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit www.museumbruderklaus.ch

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
Pilatusstrasse 12, 6072 Sachseln
Doris Hellmüller, Geschäftsführerin

verein@bruderklaus.com, Tel. 041 660 44 18
Weitere Angaben: www.bruderklaus.com